

3 Ausbildungsmarkt: Mehr gemeldete Ausbildungsstellen

Von Oktober 2017 bis März 2018 wurden der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern mehr Ausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahreszeitraum. Die Bewerbermeldungen liegen dagegen unter denen des Vorjahres. Rein rechnerisch übersteigt im März 2018 die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die der gemeldeten Bewerber. Allerdings ist der Ausbildungsmarkt zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr in Bewegung, weil in den kommenden Monaten noch weitere Meldungen von Bewerber und Stellen eingehen. In den letzten Jahren war dabei bis März ein merklich höherer Anteil an Ausbildungsstellen des gesamten Berichtsjahres gemeldet als das bei den Bewerbern der Fall war. Deshalb ist es für eine fundierte Bewertung zu früh. Die bereits in den Vorjahren zu beobachtenden regionalen, berufsfachlichen und qualifikatorischen Disparitäten erschweren auch 2017/18 den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erheblich.

3.1 Gemeldete Berufsausbildungsstellen³⁴

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fällt deutlich höher aus als im Vorjahreszeitraum. Von Oktober 2017 bis März 2018 wurden dem Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 456.200 Berufsausbildungsstellen gemeldet.³⁵ Das waren 14.700 mehr als im Vorjahreszeitraum (+3 Prozent.)

Mit 453.800 handelt es sich fast ausschließlich um betriebliche Berufsausbildungsstellen. Diese haben sich gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr um 15.100 erhöht (+3 Prozent). Außerbetriebliche Ausbildungsangebote waren zum jetzigen Zeitpunkt nur 2.400 gemeldet (-400 bzw. -13 Prozent).

Eine Zunahme der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen war, außer in Bremen, in allen Ländern zu verzeichnen. Das Plus fiel, prozentual betrachtet, am stärksten aus in Schleswig-Holstein, gefolgt von Berlin, Thüringen und Nordrhein-Westfalen.

Am häufigsten waren Ausbildungsstellen gemeldet für angehende Kaufleute im Einzelhandel (29.200 Ausbildungsangebote), Verkäuferinnen und Verkäufer (19.300) und Kaufleute für Büromanagement mit 17.700. Es folgten Ausbildungsstellen für Industriekaufleute (13.100), Fachkräfte für Lagerlogis-

tik (11.800), Industriemechanikerinnen und -mechaniker (11.200), Köchinnen und Köche (10.400), Handelsfachwirtinnen und -wirte (10.100), Kaufleute im Groß- und Außenhandel (10.000) sowie für Zahnmedizinische Fachangestellte (9.900).

3.2 Gemeldete Bewerber³⁶

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist rückläufig. Seit Beginn des aktuellen Beratungsjahres am 1. Oktober 2017 haben insgesamt 400.900 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁷ Das waren 10.000 oder 2 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

In den meisten Ländern fiel die Bewerberzahl kleiner aus als im Vorjahreszeitraum. Prozentual am stärksten zurückgegangen ist sie in Bremen, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Hamburg. Nur in Berlin, Brandenburg, Sachsen und dem Saarland gab es mehr Bewerber als im Vorjahr.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber wird vor allem durch die jährliche Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die tendenziell rückläufig ist. Daneben gibt es weitere Nachfragepotenziale, die sich derzeit erhöhend auf die Entwicklung der Bewerberzahl auswirken:

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im März 2018

³⁴ Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³⁵ Ab Berichtsmontat Januar 2018 wird erstmals aus der weiter entwickelten Statistik über Berufsausbildungsstellen berichtet. Sie beinhaltet qualitative Verbesserungen und inhaltliche Erweiterungen. Die bisherigen Daten wurden beginnend mit dem Berichtsjahr 2006/2007 revidiert. Die zahlenmäßigen Auswirkungen auf die gemeldeten Ausbildungsstellen sind im aktuellen Berichtsjahr minimal. Einen ausführlichen Vergleich zwischen Neu- und Altverfahren bietet der Methodenbericht „Revision der Statistik über Berufsausbildungsstellen 2018“. Die inhaltlichen Änderungen beschreibt der Methodenbericht „Weiterentwicklung der Berufsausbildungsstellen-Statistik“ (Mai 2017).
<https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Ausbildungsstellenmarkt/Methodenberichte-Ausbildungsstellenmarkt-Nav.html>

³⁶ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern einschließlich Jobcentern in kommunaler Trägerschaft gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁷ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 1.500 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelzählungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform.

152.200 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht gestiegen (+3.100; +2,1 Prozent). Damit war etwas mehr als jeder dritte gemeldete Bewerber ein „Altbewerber“ (38 Prozent). Der Personenkreis ist heterogen. Es sind darunter junge Menschen, die in den Vorjahren unversorgt geblieben waren, auf Alternativen ausgewichen sind (z. B. FSJ, weiterer Schulbesuch) oder eine Ausbildung abgebrochen haben. Dazu gehören auch junge Menschen über 24 Jahre, die im Rahmen der Initiative „Zukunftstarter“ eine Berufsausbildung anstreben.

Daneben waren 17.000 Bewerber gemeldet, die derzeit noch eine Hochschule oder Akademie besuchen oder zuletzt besucht haben. Die Zahl dieser (potenziellen) Studienabbrecher ist um 700 höher als im Vorjahresmonat (+4 Prozent).

Auch die Zuwanderung geflüchteter junger Menschen trägt zu einer insgesamt leicht gestiegenen Bewerberzahl bei. Von Oktober 2017 bis März 2018 waren 22.600 junge Menschen, die nach Deutschland geflüchtet waren, als Bewerber gemeldet und suchten mit Unterstützung einer Arbeitsagentur oder eines Jobcenters eine Berufsausbildung.³⁸ Das waren 8.500 mehr als ein Jahr zuvor (+60 Prozent).³⁹ Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie die für eine Ausbildung notwendigen schulischen Grundlagen.

Abbildung 3.1

Die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt

Angaben in Tausend
 Deutschland
 März 2018

	2017/2018	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Deutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	456	15	3,3
darunter betriebliche	454	15	3,4
unbesetzte Stellen im Monat	294	18	6,6
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	401	-10	-2,4
unversorgte Bewerber	237	-10	-3,9
Westdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	384	13	3,4
darunter betriebliche	382	13	3,5
unbesetzte Stellen im Monat	243	16	6,9
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	336	-11	-3,2
unversorgte Bewerber	193	-10	-5,0
Ostdeutschland			
Gemeldete Berufsausbildungsstellen ¹⁾			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	72	2	2,8
darunter betriebliche	72	2	3,1
unbesetzte Stellen im Monat	51	3	5,1
Gemeldete Bewerber			
seit Beginn des Berichtsjahres ²⁾	65	1	1,8
unversorgte Bewerber	43	0	0,9

¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen (einschl. Abiturientenausbildungen).

²⁾ Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des Folgejahres. Jeweils einschließlich Abiturientenausbildungen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³⁸ "Personen im Kontext von Fluchtmigration" umfassen Ausländer mit einer Aufenthaltsgestattung, einer Aufenthaltserlaubnis Flucht oder einer Duldung. Die Abgrenzung dieser "Personen im Kontext von Fluchtmigration" im Sinne der BA-Statistik entspricht nicht notwendigerweise anderen Definitionen von "Flüchtlingen" (z. B. juristischen Abgrenzungen). Für den statistischen Begriff ist über das Asylverfahren hinaus der Bezug zum Arbeitsmarkt ausschlaggebend. Von 3 Prozent der Drittstaatsangehörigen liegen keine Angaben zum Fluchtkontext vor. Weitere Informationen zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

³⁹ Es gibt Indizien dafür, dass die Zahl der Personen im Kontext von Fluchtmigration aktuell leicht unterzeichnet ist. Derzeit werden die Gründe für diese Auffälligkeiten gesucht.

3.3 Gesamtbetrachtung gemeldete Ausbildungsstellen und Bewerber bis März 2018⁴⁰

Bis März 2018 gab es rechnerisch 55.300 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.⁴¹ Dies entspricht einer Relation von 88 Bewerbern auf 100 Ausbildungsstellen. Damit stellt sich die aktuelle Situation zahlenmäßig aus Bewerberpersicht besser dar als im Vorjahreszeitraum (Oktober 2016 bis März 2017: 93).

Trotz der für Bewerber rechnerisch besseren Lage bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

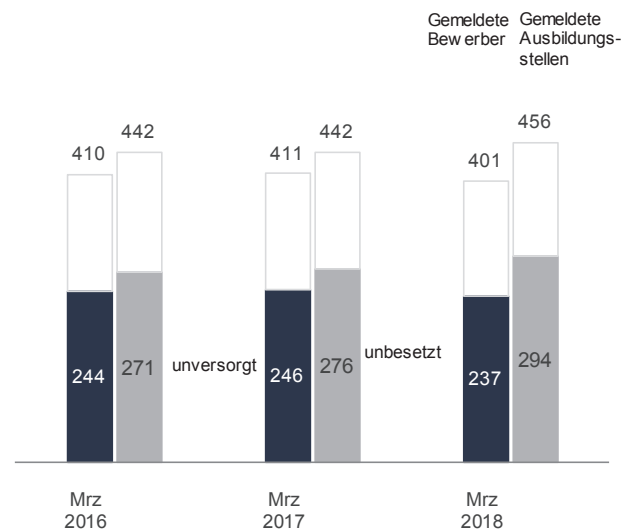
Regional betrachtet gibt es vor allem in den zwei ostdeutschen Ländern Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern, in Süddeutschland sowie dem Saarland und Hamburg deutlich mehr betriebliche Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Dagegen fehlen Ausbildungsstellen in den Ländern Berlin und Nordrhein-Westfalen, um rechnerisch jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildungsstelle anbieten zu können.

Berufsfachlich gesehen fällt vor allem in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfahrer(inne)n die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher aus als die Zahl der gemeldeten Bewerber.⁴² Im Gegensatz dazu gibt es weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen (z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute).

Abbildung 3.2

Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen

in Tausend
Deutschland
2016 bis 2018 (jeweils März)



Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Unbesetzte Ausbildungsstellen

Im März 2018 waren noch 294.100 unbesetzte betriebliche Ausbildungsstellen zu vermitteln. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet dies einen Anstieg von 18.200 (+7 Prozent).

Die Zunahme noch zu vermittelnder Ausbildungsangebote ist in allen Ländern festzustellen. Besonders deutlich fällt sie in Schleswig-Holstein, Hamburg, dem Saarland und Nordrhein-Westfalen aus.

⁴⁰ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zKT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁴¹ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 56.900 übersteigen.

⁴² Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der erste Berufswunsch statistisch ausgewertet.

3.5 Unversorgte Bewerber und Bewerber mit Alternative

Bis März 2018 teilten 73.100 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren wie im Vorjahreszeitraum 18 Prozent der gemeldeten Bewerber. Im Vergleich zum März des Vorjahres sind bislang 1.400 weniger gemeldete Bewerber in eine Berufsausbildung eingemündet (-2 Prozent).

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 236.700 Bewerber. Das waren 9.700 weniger als im Vorjahr (-4 Prozent).

Nach Ländern betrachtet waren im März 2018 nur in Berlin und Brandenburg mehr Bewerber unversorgt als im Vorjahresmonat. Weniger Unversorgte als vor einem Jahr gab es dagegen vor allem in Schleswig-Holstein, Hamburg und Sachsen-Anhalt.

Neben den unversorgten Bewerbern waren im März 2018 noch weitere 35.900 junge Menschen auf Ausbildungssuche (sog. „Bewerber mit Alternative zum 30. September“). Im Unterschied zur Gruppe der unversorgten Bewerber haben diese Bewerber eine Alternative, suchen aber gleichzeitig weiterhin eine duale Berufsausbildung. Alternativen können beispielsweise der weitere Schulbesuch oder die Aufnahme eines Studiums sein. Auch Einstiegsqualifizierungen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, eine Erwerbstätigkeit oder Freiwillige Dienste wie ein FSJ oder der Bundesfreiwilligendienst sind Optionen. Diese Alternative würden die jungen Menschen zugunsten einer Berufsausbildung nicht antreten bzw. vorzeitig beenden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Bewerber mit Alternative um 2.400 höher als im Vorjahr (+7 Prozent).

Zusammen mit den 236.700 unversorgten Bewerbern waren im März 2018 noch insgesamt 272.600 gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche. Das waren 7.300 weniger als im März 2017 (-3 Prozent).

3.6 Gesamtbetrachtung unbesetzte Ausbildungsstellen und unversorgte Bewerber im März 2018⁴³

Insgesamt standen im März 2018 bundesweit 294.100 unbesetzten Ausbildungsstellen 236.700 noch unversorgte Bewerber gegenüber. Rechnerisch gab es damit 57.500 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Dies entspricht einer Relation von 80 unversorgten Bewerbern zu 100 unbesetzten Ausbildungsstellen. Im Vergleich zum Vorjahr fiel diese Relation aus Bewerbersicht deutlich günstiger aus (März 2017: 89 unversorgte Bewerber auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen).

Dabei zeigt sich ein ähnliches regionales Chancengefüge wie bei der Gesamtbetrachtung aller gemeldeten Bewerber und gemeldeten Ausbildungsstellen (vgl. Kapitel 3). Die Spannweite reicht dabei im März 2018 von rechnerisch rund 60 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen im Saarland, in Bayern und Thüringen bis hin zu 119 unversorgten Bewerbern auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen in Berlin. In allen weiteren Ländern war im März 2018 ein rechnerischer Stellenüberhang zu verzeichnen. Im bevölkerungsreichen Nordrhein-Westfalen kamen 98 Unversorgte auf 100 unbesetzte Ausbildungsstellen.

Bezieht man die Zahl der „Bewerber mit Alternative“, die zusätzlich zu den unversorgten Bewerbern noch eine Ausbildung suchen, in diese Gegenüberstellung ein, waren deutschlandweit im März 2018 21.500 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen gemeldet als gemeldete Bewerber auf Ausbildungssuche waren.

3.7 Ausblick

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen, weil der Ausbildungsmarkt noch sehr stark in Bewegung ist. Bei der Beurteilung der aktuellen Daten ist zu beachten, dass das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron ist. In den letzten Jahren waren im März rund 83 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis März aber nur rund 75 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres bei den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldet. Nimmt man diese

⁴³ Bei der Gegenüberstellung von unversorgten Bewerbern und unbesetzten Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zkt) der Zahl der bei AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber gestellt.

Anteile als Maßstab für die Entwicklung im aktuellen Beratungsjahr, könnten zum Bilanzzeitpunkt im September Bewerber- und Stellenzahl in etwa gleich hoch ausfallen.

Darüber hinaus bleibt jedoch offen, in welchem Umfang das Ausbildungsangebot tatsächlich gestiegen ist und inwieweit sich „nur“ der Anteil der gemeldeten Ausbildungsstellen am gesamten Ausbildungsangebot erhöht hat (sogenannte Meldequote oder Einschaltungsgrad). Von Bedeutung ist auch,

ob das Angebotsplus in regionaler, beruflicher und qualifikatorischer Hinsicht zur Nachfragestruktur der Bewerber passt. Denn nur so kann die gestiegene Zahl gemeldeter Ausbildungsstellen in mehr besetzte Ausbildungsplätze münden. Bis Angaben der zuständigen Stellen über die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorliegen, muss es demnach bei einer vorläufigen Bewertung bleiben.

9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen ¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

März 2018, Datenstand März 2018

Merkmale	2017/18	Veränderung gegenüber Vorjahr (Spalte 4)		2016/17	2015/16
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut
	1	2	3	4	5
Deutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	400.867	-10.001	-2,4	410.868	410.416
versorgte Bewerber	164.202	-296	-0,2	164.498	166.832
dav. einmündende Bewerber	73.148	-1.357	-1,8	74.505	76.416
andere ehemalige Bewerber	55.117	-1.338	-2,4	56.455	55.946
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	35.937	2.399	7,2	33.538	34.470
Bestand an unversorgten Bewerbern	236.665	-9.705	-3,9	246.370	243.584
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	456.207	14.703	3,3	441.504	441.629
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	453.790	15.058	3,4	438.732	438.518
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.417	-355	-12,8	2.772	3.111
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	294.121	18.182	6,6	275.939	277.206
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,14	.	.	1,07	1,08
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,24	.	.	1,12	1,14
Westdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	335.861	-11.093	-3,2	346.954	343.450
versorgte Bewerber	142.540	-1.025	-0,7	143.565	143.958
dav. einmündende Bewerber	64.295	-1.207	-1,8	65.502	65.991
andere ehemalige Bewerber	47.219	-1.599	-3,3	48.818	47.952
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	31.026	1.781	6,1	29.245	30.015
Bestand an unversorgten Bewerbern	193.321	-10.068	-5,0	203.389	199.492
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	383.597	12.723	3,4	370.874	371.145
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	381.920	12.865	3,5	369.055	369.011
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.677	-142	-7,8	1.819	2.134
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	242.591	15.659	6,9	226.932	228.051
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,14	.	.	1,07	1,08
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,25	.	.	1,12	1,14
Ostdeutschland					
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres *	64.824	1.132	1,8	63.692	64.631
versorgte Bewerber	21.587	759	3,6	20.828	21.237
dav. einmündende Bewerber	8.833	-153	-1,7	8.986	9.226
andere ehemalige Bewerber	7.860	289	3,8	7.571	7.670
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.894	623	14,6	4.271	4.341
Bestand an unversorgten Bewerbern	43.237	373	0,9	42.864	43.394
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	72.452	1.944	2,8	70.508	70.332
dav. betriebliche Berufsausbildungsstellen	71.712	2.157	3,1	69.555	69.355
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	740	-213	-22,4	953	977
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	51.410	2.502	5,1	48.908	49.087
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,12	.	.	1,11	1,09
Unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,19	.	.	1,14	1,13

© Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres